

Anhang zum Artikel „Eheliche Auflösung und Neugründung von Paargemeinschaften: Analyse von Geschlechtereffekten beim Einkommen“ in: *Swiss Journal of Sociology*, 42(3): 469–498

Maurizia Masia

Untersuchungsmodell

Ausgangspunkt der empirischen Untersuchung ist die Erfassung der geschlechtsspezifischen Einkommenssituation durch die Veränderung der Paargemeinschaft, das heisst zu den Zeitpunkten bis höchstens einem Jahr vor und nach der Trennung/Scheidung beziehungsweise der Wiederheirat. Davon ausgehend werden mittels einer erweiterten Datenlage individuelle und kontextuelle Aspekte integriert (Mehrebenenperspektive). Das zweistufige Untersuchungsmodell in Abbildung 1 veranschaulicht grafisch die postulierten Zusammenhänge der Hypothesen und die für diese Studie berücksichtigten unabhängigen Variablen.

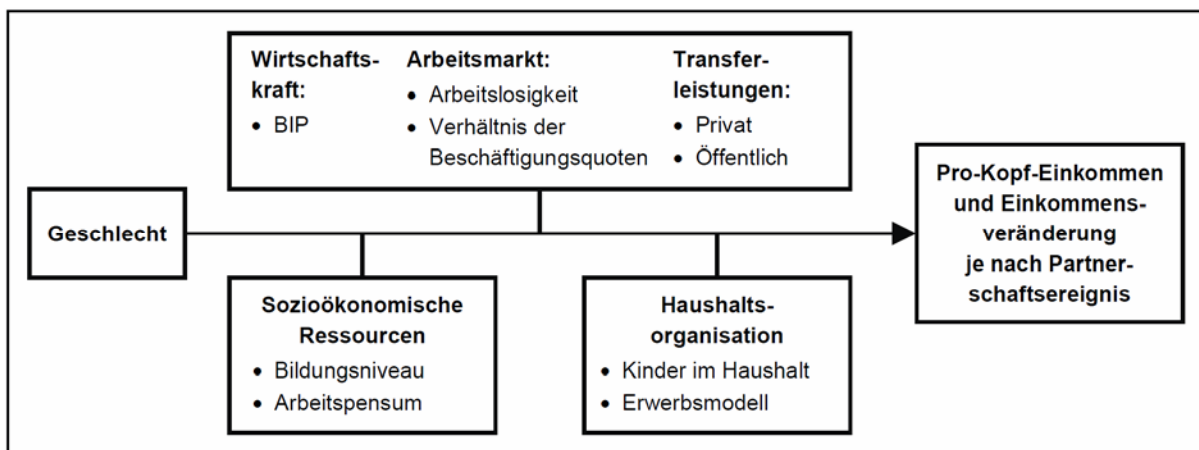


Abbildung 1: Untersuchungsmodell

Auf einer Individualebene werden die geschlechtsspezifischen Einflüsse auf das Einkommen je nach Partnerschaftsereignis unter Einschluss von sozioökonomischen Ressourcen (Bildungsniveau und Arbeitspensum) und weiteren haushaltsorganisatorischen Aspekten wie das Vorhandensein von Kindern oder das Erwerbsmodell als spezifischer Aspekt der Geschlechterrolle (z. B. Mann als Hauptverdiener und Frau als Zuverdienerin) betrachtet.

Auf einer zweiten Analyseebene werden die Einflüsse auf Kontextebene aufgenommen. Dabei bilden arbeitsmarktspezifische Indikatoren (Geschlechterdisparität im Arbeitsmarkt und Arbeitslosenquote in der Region) einen Teil der berücksichtigten kontextuellen Einflüsse. Es wird angenommen, dass diese Kontextmerkmale sowohl mit dem Einkommen korrelieren als auch indirekt einen Teil der Geschlechtereffekte im Einkommen infolge eines Partnerschaftsereignisses erklären.

Deskriptive Statistik: Ergänzende Tabelle**Tabelle 1:** Kennwerte der Indikatoren auf der Individualebene (Alter, Bildungsniveau, Arbeitspensum, Anzahl Kinder im Haushalt, Erwerbsmodell) für die Stichprobe «Trennung» und die Stichprobe «Wiederheirat», Gesamtwerte und getrennt nach Geschlecht

	Stichprobe «Trennung»	Stichprobe «Wiederheirat»
Grösse der Stichprobe: N	1608	587
<i>N Schweiz / N Alte Bundesländer / N Neue Bundesländer</i>	<i>725 / 696 / 187</i>	<i>161 / 333 / 93</i>
<i>N Männer / N Frauen</i>	<i>753 / 855</i>	<i>274 / 313</i>
Alter in Jahren: M (SD)	39.1 (10.4)	43.3 (8.7)
<i>M (SD) Männer</i>	<i>40.4 (10.3)</i>	<i>44.7 (8.3)</i>
<i>M (SD) Frauen</i>	<i>37.9 (10.3)</i>	<i>42.0 (8.9)</i>
Bildungsniveau in Jahren:		
<i>M (SD) Männer</i>	<i>13.0 (2.9)</i>	<i>12.6 (2.7)</i>
<i>M (SD) Frauen</i>	<i>12.3 (2.5)</i>	<i>12.2 (2.4)</i>
Arbeitspensum der Männer (in h):		
<i>vor dem Ereignis (M und SD)</i>	<i>2046.1 (958.8)</i>	<i>2095.6 (975.6)</i>
<i>nach dem Ereignis (M und SD)</i>	<i>1993.5 (1001.4)</i>	<i>2062.2 (935.4)</i>
Arbeitspensum der Frauen (in h):		
<i>vor dem Ereignis (M und SD)</i>	<i>1232.7 (946.5)</i>	<i>1410.2 (893.9)</i>
<i>nach dem Ereignis (M und SD)</i>	<i>1230.1 (928.5)</i>	<i>1276.2 (906.3)</i>
Anteil Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren:		
<i>Männer und Frauen, während der Partnerschaft</i>	<i>50.1%</i>	<i>47.0%</i>
<i>Männer, ohne Partnerschaft</i>	<i>18.1%</i>	<i>32.1%</i>
<i>Frauen, ohne Partnerschaft</i>	<i>50.3%</i>	<i>53.4%</i>
Erwerbsmodell während der Partnerschaft:		
<i>Frau Hauptverdienerin (Einkommensanteil Frau: > 55%)</i>	<i>19.1%</i>	<i>19.3%</i>
<i>Egalitär (Einkommensanteil Frau: 30% bis 55%)</i>	<i>38.9%</i>	<i>41.0%</i>
<i>Mann Hauptverdiener (Einkommensanteil Frau: < 30%)</i>	<i>42.0%</i>	<i>39.7%</i>

Quellen: SHP und SOEP 1999–2007